

## Student 69: Typenstudie "Junge Welt"-Leser

Bonus, Hans

Arbeitspapier / working paper

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bonus, H. (1970). *Student 69: Typenstudie "Junge Welt"-Leser*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ).  
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370709>

### Nutzungsbedingungen:

*Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.*

*Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.*

### Terms of use:

*This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.*

*By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.*

**ZIJ - Projekt  
1970**

**00/41**

Zentralinstitut für Jugendforschung  
Direktor: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

S T U D E N T 69

Typenstudie "Junge Welt"-Leser

Verfasser: Dr. Hans Bonus  
Zentralinstitut für  
Jugendforschung

Leipzig, Februar 1970

## Inhalt:

0. Vorbemerkungen
1. . Rezeption der "Jungen Welt"
  - 1.1. Gesamtverteilung Karl-Marx-Universität und Sektionsvergleich sowie Vergleich mit anderen Untersuchungen
  - 1.2. Vergleich der Studienjahre
  - 1.3. Geschlechtervergleich
2. Vergleich mit dem Lesen anderer Presseorgane
  - 2.1. Position der "Jungen Welt" im Verhältnis zu anderen Presseorganen
  - 2.2. Einstellung zu anderen Presseorganen
3. Einstellung zur Hochschulreform
4. Politisch-ideologische Einstellung
  - 4.1. Identifikation mit der SU
  - 4.2. Sieg des Sozialismus in Westdeutschland
  - 4.3. Stolz auf die DDR
  - 4.4. Weltanschauung
  - 4.5. Bedeutung der DDR
  - 4.6. Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei
  - 4.7. Militärische Hilfeleistung für die CSSR
5. Einstellung zur FDJ
  - 5.1. FDJ und wissenschaftliches Leben an der Universität
  - 5.2. FDJ und kulturelles Leben
  - 5.3. FDJ und politische Mitbestimmung
  - 5.4. Die FDJ als Kampfeserve der Partei der Arbeiterklasse
  - 5.5. Die FDJ als einheitliche Jugendorganisation
6. Soziale Herkunft und Parteizugehörigkeit
7. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

## 0. Vorbemerkungen

Bei den in der folgenden Typenstudie zu analysierenden Gruppen handelt es sich um Studierende der Karl-Marx-Universität Leipzig. Die Daten wurden der im Mai 1969 vom ZIJ durchgeführten schriftlichen Befragung Student 69 entnommen. Hauptziel der Befragung war die Untersuchung von Lebensbedingungen und Einstellungen der Studierenden, also nicht die Erforschung von Lesegewohnheiten oder die Einstellung zu Presseorganen.

Neben der vorliegenden Typenstudie des JW-Lesers wird gegenwärtig im Rahmen einer Qualifizierungsarbeit des PI Zwickau, die vom ZIJ betreut wird, auf der Basis von Ergebnissen der Untersuchung "U 69" eine umfangreichere Studie über die JW-Leser angefertigt. Aus diesem Grund soll hier nicht im einzelnen auf Ergebnisse der "U 69" eingegangen werden.

Die vorliegende Typenstudie will untersuchen, ob und bei welchen Indikatoren sich "Leser" der JW von den "Nichtlesern" unterscheiden.

Die "JW-Leser" werden durch die im Text angeführten Beziehungstabellen nach bestimmten sozialen und nach Einstellungs- und Verhaltensmerkmalen differenziert. Durch Berechnung von Kontingenzkoeffizienten kann die Frage beantwortet werden, ob ein Zusammenhang zwischen den Vergleichsmerkmalen vorliegt und in welcher Intensität er besteht. Die Frage nach kausalen Abhängigkeiten der Variablen läßt sich damit jedoch noch nicht beantworten. Das Zahlenmaterial sagt zunächst nichts darüber aus, ob beispielsweise ideologische Einstellungen Lesegewohnheiten beeinflussen oder umgekehrt bzw. ob noch ein allgemeinerer Faktor angenommen werden muß, der beide Bereiche determiniert. In gleicher Weise muß die Rückwirkung eines Verhaltensbereiches auf einen anderen unberücksichtigt bleiben. Die Interpretation des statistisch berechneten Zusammen-

hangs kann nur auf Grund von genauer Sachkenntnis vorgenommen werden. Es ist daher notwendig, daß die vorliegenden Ausführungen von journalistisch geschulten Fachleuten ergänzt werden.

Ausgangspunkt für die folgende Studie ist der Fragetext:  
Welche der folgenden Tageszeitungen lesen Sie?

1. täglich bzw. nahezu täglich
2. einmal oder mehrere Male wöchentlich
3. einmal oder mehrere Male monatlich
4. so gut wie nie

In den der Gesamtverteilung folgenden Tabellen wurden diejenigen Befragten, welche die Antwortmöglichkeiten 1 oder 2 wählten, als "Leser" der JW und die, welche sich für Antwortvorgabe 4 entschieden, als "Nichtleser" bezeichnet. Alle Zahlenangaben erfolgen in %. Zunächst einige Angaben über die Verbreitung der "Jungen Welt".

### 1. Rezeption der "Jungen Welt"

#### 1.1. Gesamtverteilung Karl-Marx-Universität und Sektionsvergleich sowie Vergleich mit anderen Untersuchungen

%	1.	2.	3.	4.	ka
KMU gesamt	12	15	20	51	2
Mathematik	14	19	12	52	3
Physik	9	11	18	59	2
Chemie	19	9	22	48	2
Phil./Wiss.Soz.	19	17	19	44	1
Sprachwissensch.	11	19	21	48	1
Kulturwissensch./Germ.	8	11	19	58	4
Tierprod./Vet.med.	12	19	23	44	2
Stomatologie	9	9	17	63	3
Vergleich PI Leipzig	17	17	30	37	4
Vergleich "U 69", 12. Kl. EOS	51	11	14	22	2

Die Übersicht zeigt, daß die JW von 12 % der KMU-Studenten täglich, von 15 % einmal oder mehrere Male wöchentlich und von 20 % einmal oder mehrere Male monatlich gelesen wird. Jeder zweite Student liest die JW so gut wie nie. Faßt man die beiden ersten Positionen zusammen, so kann man sagen, daß etwa jeder vierte Student zu den JW-Lesern gezählt werden kann. In den einzelnen Sektionen wird die JW mit unterschiedlicher Intensität gelesen. Die meisten "täglichen" Leser hat die JW in den Sektionen Philos./Wiss.Soz. und Chemie, gefolgt von den Sektionen Mathematik und Tierpred./Vet.med. Die Stomatologen stellen mit 63 % im Vergleich der Sektionen den größten Anteil an "Nichtlesern". Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit denen anderer Untersuchungen ergibt einige Unterschiede. Während am PI insgesamt gesehen die JW etwas häufiger gelesen wird, hat sie bei über 6 von 10 Abiturienten einen großen Leserkreis. Schüler werden demnach von der JW in stärkerem Maße erreicht als Studenten. Mit dem Übergang zur Universität bestellen jedoch viele Schüler die JW ab.

#### 1.2. Vergleich der Studienjahre

%	1.	2.	3.	4.	KA
1. Studienjahr	14	16	19	49	1
3. Studienjahr	10	13	21	53	3

Der Anteil der JW-Leser geht vom 1. zum 3. Studienjahr etwas zurück. Damit setzt sich die beim Vergleich von Abiturienten und Studenten gezeigte Tendenz fort. Mit zunehmendem Alter erfolgt eine gewisse Interessenverlagerung, die sich auch in der Auswahl von Presseerzeugnissen widerspiegelt.

#### 1.3. Geschlechtervergleich

%	1.	2.	3.	4.	KA
männlich	11	15	21	51	3
weiblich	13	15	19	50	2

Die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Studierenden sind gering. Insgesamt gesehen (Pos. 1 + 2) wird die JW von Studentinnen etwas häufiger gelesen.

## 2. Vergleich mit dem Lesen anderer Presseorgane

### 2.1. Position der "Jungen Welt" im Verhältnis zu anderen Presseorganen

Eine Rangliste nach der Lesehäufigkeit zeigt folgendes Bild (Pos. 1 + 2 regelmäßiges Lesen):

wird regelmäßig gelesen von

1. Neues Deutschland	56 %
2. Leipziger Volkszeitung	47 %
3. Junge Welt	25 %
4. Azet	17 %
5. andere Blockzeitungen	14 %

Bei den befragten Studenten dominieren das ND und die LVZ. Die Junge Welt besitzt unter den Studenten nicht die Bedeutung.

### 2.2. Einstellung zu anderen Presseorganen

Bei den im folgenden aufgeführten Presseorganen handelt es sich um Zeitungen und Zeitschriften, die von den JW-Lesern bzw. Nichtlesern zur Information benutzt werden.



%	JW-Leser lesen zu	JW-Nichtleser lesen zu
Eulenspiegel	94	86
Universitätszeitung	92	84
Für Dich	85	72
NBI	84	77
Neues Deutschland	80	72
Sportpresse	76	63
Forum	64	51
Leipziger Volkszeitung	63	55
Einheit	62	46
Azet	41	32
Horizont	39	29
russischsprachige Presseorgane	30	19
Weltbühne	20	15
Zeitungen der Blockparteien	16	<u>26</u>
Sonntag	12	12

Die Übersicht zeigt, daß mit Ausnahme der Zeitungen der Blockparteien alle aufgeführten Zeitungen und Zeitschriften von den JW-Lesern häufiger gelesen werden als von den Nichtlesern. Bei den JW-Lesern handelt es sich offenbar um eine Gruppe Studierender mit stärkeren Interessen für Presseorgane.

### 3. Einstellung zur Hochschulreform

Den Studierenden wurden eine Reihe von Meinungen in Thesenform vorgelegt. Diese waren nach einem standardisierten Antwortmodell zu beurteilen.

Fragetext: Die Hochschulreform ist für mich auch als Student ein gesellschaftlicher Auftrag

- Antwortmodell:
1. vollkommen meine Meinung
  2. im allgemeinen meine Meinung
  3. kaum meine Meinung
  4. absolut nicht meine Meinung
  5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	30	45	18	2	5
Nichtleser	21	47	21	5	6

Zwischen den Lesern der JW und der Anerkennung dieser These besteht nur ein geringer Zusammenhang. Während die JW-Leser zu 30 % vollkommen und zu 45 % im allgemeinen der Meinung sind, daß diese These richtig ist, sind es von den Nichtlesern 21 % bzw. 47 %, wobei 5 % die These absolut ablehnen.

Fragetext: Die Hochschulreform ist eine vorübergehende Kampagne von mehr propagandistischem Charakter

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	3	7	29	55	6
Nichtleser	5	15	27	47	6

Die Übersicht zeigt, daß diese falsche Meinung von den JW-Lesern stärker abgelehnt wird als von den Nichtlesern. Von

diesen sind sogar 20 % vollkommen bzw. im allgemeinen von der Richtigkeit dieser Meinung überzeugt, indem sie Antwort 1 oder 2 wählten.

#### 4. Politisch-ideologische Einstellung

##### 4.1. Identifikation mit der SU

Fragetext: Wer die Sowjetunion angreift, ist mein Feind

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	39	40	14	2	5
Nichtleser	26	38	18	9	9

Faßt man die Pos. 1 + 2 zusammen, so läßt sich feststellen, daß 8 von 10 Lesern der JW der vorgegebenen Meinung zustimmen. Die Nichtleser geben keine so eindeutig positive Zustimmung ab. Etwa 2 von 10 Nichtlesern sind absolut nicht dieser Meinung bzw. haben dazu noch keine Meinung. Insgesamt gesehen beziehen die JW-Leser eine positivere Stellung als die Nichtleser.

##### 4.2. Sieg des Sozialismus in Westdeutschland

Fragetext: Auch in Westdeutschland wird der Sozialismus siegen

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	41	39	10	2	8
Nichtleser	34	39	14	4	9

Die Zusammenfassung der beiden ersten Positionen zeigt, daß sich 8 von 10 Lesern mit der angegebenen Meinung identifizieren. Da jedoch auch 7 von 10 Nichtlesern die Antwortmöglichkeiten 1 oder 2 wählten, kann nicht auf einen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Lesen der JW und der Überzeugung vom Sieg des Sozialismus in Westdeutschland geschlossen werden.

4.3. Stolz auf die DDR

Fragetext: Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	54	35	8	1	2
Nichtleser	32	43	15	5	2

Von den Lesern der JW geben 9 von 10 (Pos. 1 + 2) an, stolze Staatsbürger zu sein. Die Nichtleser engagieren sich nicht so eindeutig positiv, 15 % beziehen eine leicht negative Position und 7 % lehnen diese Meinung absolut ab bzw. haben dazu keine Meinung. Aus der Antwortverteilung kann gefolgert

werden, daß zwischen dem Lesen der JW und dem Stolz auf die DDR ein Zusammenhang besteht.

#### 4.4. Weltanschauung

Fragetext: Wie würden Sie sich selbst einschätzen?  
Sind Sie

1. Überzeugter Atheist
2. Überzeugt von einer Religion und deren Gott
3. Anhänger anderer Auffassungen
4. bei dieser Frage noch unentschieden

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.
Leser	62	10	8	20
Nichtleser	46	<u>19</u>	<u>14</u>	21

Leser der JW bezeichnen sich gegenüber den Nichtlesern signifikant häufiger als Atheisten. Aus der Antwortverteilung geht hervor, daß die Nichtleser zu einem größeren Prozentsatz religiös überzeugt bzw. Anhänger anderer Auffassungen sind. Die dialektisch-materialistische Grundkonzeption der JW bestärkt einen Teil der studentischen Jugend in seinen atheistischen Auffassungen. Wenn sich von den Nichtlesern 14 % als "Anhänger anderer Auffassungen" bezeichnen, so ist dieses Ergebnis insofern interessant, als es sich hier um eine Gruppe handelt, die einen "dritten Weg" sucht. Unter den Lesern ist der Anteil dieser "Unentschiedenen" mit 8 % weitaus geringer.

#### 4.5. Bedeutung der DDR

Fragetext: Die DDR verkörpert die Zukunft ganz Deutschlands

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	61	31	3	2	3
Nichtleser	41	40	11	5	4

JW-Leser sind zu 92 % (Pos. 1 + 2) der Meinung, daß die DDR die Zukunft ganz Deutschlands verkörpert. Obwohl die Antwortvorgaben 1 bzw. 2 auch von 81 % der Nichtleser gewählt wurden, kann konstatiert werden, daß zwischen dem Lesen der JW und der Übereinstimmung mit der zu beurteilenden Meinung ein signifikanter Zusammenhang besteht. Die JW hat unter der studentischen Jugend maßgeblichen Anteil an der richtigen Einschätzung des Kräfteverhältnisses und der Bedeutung der DDR als gesellschaftspolitisches Vorbild für Westdeutschland.

4.6. Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei

Fragetext: Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der SED, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens entspricht den Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	58	34	5	1	2
Nichtleser	42	37	11	5	5

Auch bei den Antworten zu dieser Meinung ist ein Zusammenhang zwischen Antwortwahl und Lesen der JW erkennbar. Über 9 von

10 Lesern (Pos. 1 + 2) erkennen die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei an, dagegen nur 7 von 10 Nichtlesern. Ein relativ großer Teil der Nichtleser (11 %) wählte die leicht negative Pos. 3. Bei diesen Studierenden ist die Überzeugung von der Notwendigkeit und Richtigkeit der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei im Gegensatz zu den JW-Lesern noch nicht genügend ausgeprägt.

#### 4.7. Militärische Hilfeleistung für die CSSR

**Fragetext:** Die militärische Hilfeleistung der verbündeten sozialistischen Länder zum Schutz der sozialistischen Errungenschaften in der CSSR war völlig richtig

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	42	33	14	11	-
Nichtleser	23	31	22	22	2

Bei dieser vorgegebenen Meinung weist die Antwortverteilung zwischen JW-Lesern und Nichtlesern signifikante Unterschiede auf. Die Leser äußern sich mit 7 von 10 Befragten (Pos. 1 + 2) in der Mehrzahl positiver als die Nichtleser mit 5 von 10 Befragten. Weiterhin wird deutlich, daß die Antworten der Nichtleser stark streuen, wobei mit Ausnahme der Pos. 5 die übrigen Positionen nahezu gleichmäßig besetzt sind, Insgesamt gesehen kann aus der Antwortverteilung gefolgert werden, daß die JW-Leser in stärkerem Maße als die Nichtleser Fragen des prole-

tarischen Internationalismus sowie notwendig werdende politische, wirtschaftliche und militärische Maßnahmen verstehen.

## 5. Einstellung zur FDJ

### 5.1. FDJ und wissenschaftliches Leben an der Universität

Fragetext: Das wissenschaftliche Leben an der Universität ist ohne FDJ überhaupt nicht denkbar

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	20	34	36	9	1
Nichtleser	9	27	39	23	2

Die zwischen JW-Lesern und Nichtlesern auftretenden Antwortunterschiede sind hinsichtlich der vorgebenen Meinung signifikant. Leser der JW sind in stärkerem Maße als Nichtleser mit dieser Meinung einverstanden. Die absolute Ablehnung dieser Meinung ist mit 23 % bei den Nichtlesern am größten. Zwischen der Überzeugung von der Bedeutung der FDJ für das wissenschaftliche Leben an der Universität und dem Lesen der JW besteht ein Zusammenhang. JW-Leser verstehen offenbar den notwendigen Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Arbeit, zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaftsprognose besser als die Nichtleser.



## 5.2. FDJ und kulturelles Leben

**Fragetext:** Die FDJ fördert das kulturelle Leben der Studenten

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. abseht nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

**Übersicht über die Antwortverteilung:**

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	14	52	28	5	1
Nichtleser	8	42	35	14	1

Über 6 von 10 JW-Lesern (Pos. 1 + 2) sind der Meinung, daß die FDJ das kulturelle Leben der Studenten fördert. Bei den Nichtlesern wählten nur 5 von 10 Befragten die Pos. 1 + 2, während 14 % (1) diese Meinung absolut ablehnen. Aus der Antwortverteilung läßt sich ableiten, daß die JW ihren Lesern für die Gestaltung des kulturellen Lebens Anregungen gibt.

## 5.3. FDJ und politische Mitbestimmung

**Fragetext:** Durch die FDJ werden die demokratischen Grundrechte der Studenten auf politische Mitbestimmung an der Universität verwirklicht

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. abseht nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	26	55	16	1	2
Nichtleser	17	51	21	8	3

Als politische Jugendorganisation ermöglicht die FDJ in umfassender Weise die politische Mitbestimmung der Studenten an der Universität. Die JW macht in diesem Zusammenhang ihren Lesern die politische Verantwortung des Jugendverbandes und jedes einzelnen FDJ-Mitgliedes bewußt. Aus der Übersicht über die Antwortverteilung geht hervor, daß über 8 von 10 Lesern (Pos. 1 + 2) die Funktion der FDJ hinsichtlich der politischen Mitbestimmung richtig einschätzen. Die Antworten der Nichtleser streuen stärker. Während jeder fünfte Nichtleser durch die Wahl der Pos. 3 eine leicht ablehnende Haltung einnimmt, identifizieren sich 6 von 10 Nichtlesern mit der angeführten Meinung. Auch bei diesem Indikator zeigt sich der Einfluß der JW auf ihre Leser.

5.4. Die FDJ als Kampfreserve der Partei der Arbeiterklasse

Fragetext: Die FDJ ist die Kampfreserve der Partei der Arbeiterklasse

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	41	48	8	2	1
Nichtleser	24	48	15	7	6

Aus den Reihen der FDJ gingen in den 20 Jahren des Bestehens der DDR zahlreiche Repräsentanten von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur hervor. Als Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse bereitet die FDJ ihre besten Freunde auf die Mitgliedschaft in der SED vor. Wie die Übersicht zeigt, sind Leser der JW signifikant häufiger der Meinung, daß die FDJ Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse ist.

Von den Nichtlesern sind nur 7 von 10 Befragten dieser Meinung, während die leicht ablehnende Antwortposition 3 von 15 % der Nichtleser gewählt wurde. Die Zahl der "Meinungslosen" (Pos. 5) ist bei den Nichtlesern mit 6 % relativ hoch. Insgesamt zeigt die Antwortverteilung auch in diesem Bereich den Einfluß der JW auf die Einstellung ihrer Leser.

#### 5.5. Die FDJ als einheitliche Jugendorganisation

Fragetext: Es ist völlig richtig, daß es bei uns eine einheitliche Jugendorganisation gibt, in der Arbeiterjugend, Landjugend, Studenten, Schuljugend usw. vereint sind

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	60	32	6	1	1
Nichtleser	44	33	9	8	6

Leser der JW sind signifikant häufiger der Meinung, daß eine einheitliche Jugendorganisation richtig ist. Während sich über 9 von 10 Lesern in diesem Sinne äußerten, wählten nur 7 von 10 Nichtlesern die Antwortpos. 1 + 2. Umgekehrt lehnten Nichtleser diese Meinung mit 8 % (Pos. 4) stärker ab als Leser der JW.

Zusammenfassend kann hinsichtlich der Einstellung zur FDJ festgestellt werden, daß die JW als Zeitung des Jugendverbandes die Entwicklung positiver Einstellungen zur Arbeit der FDJ fördert, andererseits aber die Einstellung zur FDJ auch eine stärkere Zuwendung zur JW bedingt.

#### 6. Soziale Herkunft und Parteizugehörigkeit

Bei Betrachtung der sozialen Herkunft der Auswahlpopulation ergibt sich folgender Überblick, wobei die Zahlen in der horizontalen Anordnung bedeuten:

1. Arbeiter
2. Angestellter
3. Mitglieder von Produktionsgenossenschaften
4. Intelligenz
5. selbständige Erwerbstätige
6. Sonstige

%	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Leser	40	19	14	21	2	4
Nichtleser	30	23	12	25	8	2

Ein großer Teil der JW-Leser (40 %) stammt aus der Arbeiterklasse. Die übrigen sozialen Gruppierungen sind unter den JW-Lesern prozentual geringer vertreten. Bei den Nichtlesern fällt nach Pos. 1 der relativ hohe Prozentsatz (25 %) der Intelligenz (Pos. 4) auf. Insgesamt gesehen erfaßt die JW alle Schichten, wobei der Zusammenhang zwischen dem Lesen

bzw. Nichtlesen der JW und der sozialen Herkunft gering ist.

**Parteizugehörigkeit:**

<u>%</u>	<u>parteilos</u>	<u>SED</u>
Leser	72	25
Nichtleser	82	17

Die Übersicht zeigt, daß die Zahl der parteilosen Nichtleser größer ist als die Zahl der parteilosen Leser. Dagegen ist der Anteil der SED-Mitglieder bei den Lesern größer als bei den Nichtlesern. Aus den Daten kann geschlossen werden, daß zwischen dem Lesen bzw. Nichtlesen der JW einerseits und parteilosen Studenten bzw. Mitgliedern der SED andererseits kein wesentlicher Zusammenhang besteht.

**7. Zusammenfassung**

Bei den in der vorliegenden Typenstudie dargestellten Indikatoren zeigt sich, daß die Leser der JW durchgängig, wenn manchmal auch nur geringfügig, positiver eingestellt sind als die Nichtleser. Die Zusammenhänge sind in einigen Fällen statistisch signifikant. Da die JW bei Oberschülern - den künftigen Studenten! - jedoch sehr populär ist, muß ihr auch unter hochschulpolitischem Aspekt große Bedeutung beigemessen werden.

Weiter ist festzustellen, daß die JW unter Studenten weniger verbreitet ist als unter Oberschülern.

Es sollte geprüft werden, inwieweit sich die JW stärker studentischen Problemen zuwenden kann - dies in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Erziehung der zukünftigen Studenten. Da das Forum bisher unter Studenten weniger verbreitet ist als die Junge Welt, besitzt die Junge Welt jedoch auch unmittelbar für die Bewußtseinsbildung der Studierenden große Bedeutung.

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Genehmigungsvermerk

Genehmigt als einmalige  
Berichterstattung am 16.4.1969  
Registriert unter Nr. 9020/153  
Befristet bis zum 30.6.69  
Staatliche Zentralverwaltung  
für Statistik  
Beantwortung ist freiwillig



ZIJ 19/69

## ZIJ-Untersuchung "Student 69"

Bitte denken Sie daran:

Die Befragung ist anonym. Wir sichern Ihnen völlige Geheimhaltung zu. Die Antworten werden maschinell auf einer EDV-Anlage ausgewertet. Ihren Namen brauchen Sie also nicht zu nennen.

Beantworten Sie die Fragen offen und ehrlich und - allein!

Wir haben es Ihnen leicht gemacht.

Sie brauchen nur die Nummer der jeweiligen Antwort in das weiße Kästchen einzutragen.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

Zentralinstitut für Jugendforschung

*W. Friedrich*  
Prof. Dr. habil. W. Friedrich  
D i r e k t o r

Die ersten beiden Fragen sind allgemeiner Natur:

1. Würden Sie gern eine gewisse Zeit, vielleicht ein halbes oder ein ganzes Jahr, in einem anderen Land studieren?

1. ja
2. nein

In welchem Land am liebsten?

1. Bulgarien
2. OSSR
3. Jugoslawien
4. Polen
5. Rumänien
6. Sowjetunion
7. Ungarn
8. in einem hier nicht genannten Land

2. Waren Sie schon im Ausland?

1. ja, einmal
2. ja, mehrmals
3. nein

Die nächsten Fragen beziehen sich auf Ihr Studium.

3. Begeistert Sie Ihr Studium für Ihren zukünftigen Beruf?

1. ja, sehr
2. ja
3. nur wenig
4. nein, gar nicht

4. Wie beurteilen Sie als Student den Beitrag der Oberschule zu Ihrer Ausbildung?

1. sehr gut
2. gut
3. mittelmäßig
4. schlecht
5. sehr schlecht

a) Allgemeinbildung

9

b) Ausbildung in marxistischer Philosophie

10

c) Vorbereitung auf Methoden und Techniken des Studierens

11

75

d) politische Erziehung

12

5. Wollten Sie vor Aufnahme Ihres Studiums ein anderes Fachgebiet studieren?

1. ja
2. nein

13

6. Wie stehen Sie heute zu dem von Ihnen gewählten Studium?

1. es gefällt mir, ich bin völlig zufrieden
2. die Studienwahl war richtig, wenn ich auch hin und wieder unzufrieden bin
3. ich habe mich mit dem Studium abgefunden
4. es bedrückt mich, ich bin häufig unzufrieden
5. ich bekomme kein Verhältnis zu diesem Studium, es wird mir immer gleichgültiger

14

7. Wie wirkt sich Ihr Studium auf den Umfang der Freizeit aus?

Mein Studium erlaubt mir im allgemeinen

1. sehr viel Freizeit
2. ausreichende Freizeit
3. zu wenig Freizeit
4. fast keine Freizeit

15

8. Gibt es Lehrveranstaltungen, die Sie ausgesprochen gern besuchen?

1. ja, mehrere
2. ja, eine
3. nein

16

20

Welche?

---



---



---



---



<p>11. Die folgende Frage gilt den Bedingungen, unter denen Sie studieren.</p> <p>Welche Bedingungen sind für Ihr Studium besonders förderlich, welche abträglich?</p> <p>Bitte einzeln beurteilen!</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. besonders förderlich</li> <li>2. förderlich</li> <li>3. weder - noch</li> <li>4. abträglich</li> <li>5. besonders anträglich</li> <li>6. das betrifft mich nicht</li> </ol>		meine Wohnverhältnisse	48 55
		die Tätigkeit in Interessengemeinschaften, Kulturgruppen usw.	49
die Einbeziehung in die Forschung	39	die kulturellen Möglichkeiten der Stadt Leipzig	50 57
die Mitarbeit in bestimmten Gremien der Universität, der Sektion usw.	40	die Tätigkeit als Propagandist	51
der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften	41	<p>12. Welche anderen Faktoren sind für Ihr Studium besonders förderlich?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
die derzeitige Atmosphäre in der Seminargruppe	42	<p>13. Gibt es andere Faktoren, die Sie daran hindern, so zu studieren, wie Sie es gern möchten?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
die FDJ-Arbeit	43 50		
die allgemeine Atmosphäre an der Sektion ("Sektionsklima")	44		
die kollektive Studienarbeit	45		
die Praktika	46		
die Übungen	47		



14. Sind Sie in Forschungsarbeiten Ihrer Sektion einbezogen? 1. ja, stark 2. ja, etwas 3. nein	52	19. Bitte beurteilen Sie, in welchem Grade das Folgende für Sie zutrifft: Trifft auf mich zu 1. in sehr starkem Maße 2. in starkem Maße 3. in mittlerem Maße 4. in schwachem Maße 5. in sehr schwachem Maße, gar nicht	
15. Beteiligen Sie sich in irgend-einer Form am Studentenwettbewerb? 1. ja 2. nein	53	a) Verantwortungsbewußtsein für die Leistungen der Studenten meiner Seminargruppe	65 75
16. Gehören Sie einem wissenschaftlichen Studentenzirkel an? a) im Rahmen der Lehre: 1. ja 2. nein	54	b) gute Studiendisziplin	66
b) außerhalb der Lehre: 1. ja 2. nein	55 65	c) Ehrlichkeit bei Klausuren, Leistungsprüfungen etc.	67
17. Denken Sie bitte an die Zeit nach Abschluß Ihres Studiums: Was würden Sie nach einer angemessenen Einarbeitungszeit in Ihrem Beruf gern bzw. nicht gern tun? 1. sehr gern 2. gern 3. ungern 4. sehr ungern 5. noch keine Meinung dazu		20. Sind Sie in irgendeiner Form in die staatliche und gesellschaftliche Leitung der Lehr- und Erziehungs-tätigkeit an der Universität einbezogen? 1. ja 2. nein	68
unmittelbare praktische Tätigkeit im Beruf	56	21. Welche Studienmotive haben Sie? Bitte geben Sie an, ob die nachstehenden Beweggründe für Sie im allgemeinen zutreffen oder nicht. Benutzen Sie die folgenden Antwort-möglichkeiten: Trifft für mich zu 1. in sehr starkem Maße 2. in starkem Maße 3. in mittlerem Maße 4. in schwachem Maße 5. in sehr schwachem Maße, gar nicht	
Leiter-Tätigkeit	57	a) Interesse am Fachgebiet	69
Forschungsarbeit	58	b) um später ein hohes soziales Prestige zu besitzen	70 80
wissenschaftsorganisatorische Tätigkeit	59	c) um den Menschen zu helfen	71 2
Lehrtätigkeit an Hochschulen	60 70	d) um einem großen Wunsch meiner Eltern nachzukommen	72 10
18. Haben Sie in diesem Studienjahr (außerhalb der Lehrveranstaltungen) mit einer Ihrer Lehrkräfte gesprochen? 1. ja, öfters 2. ja, einmal oder einige Male 3. nein, nie		e) um später ein möglichst hohes Einkommen zu haben	73
über persönliche Fragen	61	f) um später selbständig mit eigenem Verantwortungsbereich arbeiten zu können	74
über politisch-weltanschauliche Fragen	62	g) um originelle, schöpferische Leistungen zu vollbringen	75
über Studienfragen	63	h) um später mein ganzes Können für die Lösung von Aufgaben unserer sozialistischen Gesellschaft einzusetzen	76
über kulturelle Fragen	64		

Der nächste Themenbereich ist der Hochschulreform gewidmet.					
22. Zuerst die Frage: Betrachten Sie sich über die Hauptprobleme der Hochschulreform als gut informiert?					
1. ja 2. teils - teils 3. nein	77	15			
Es folgen einige Meinungen über die Hochschulreform.					
Geben Sie bitte an, wie diese mit Ihrer eigenen Meinung übereinstimmen. Es gibt immer nur fünf Antwortmöglichkeiten:					
1. vollkommen meine Meinung 2. im allgemeinen meine Meinung 3. kaum meine Meinung 4. absolut nicht meine Meinung und 5. dazu habe ich noch keine Meinung					
Dieses standardisierte Antwortmodell verwenden Sie bitte bei allen Meinungen, die mit einem <input type="radio"/> gekennzeichnet sind.					
Schreiben Sie die jeweils zutreffende Antwortzahl in das Kästchen, das hinter jeder Meinung steht.					
<input type="radio"/> 23. Die 3. Hochschulreform ist für mich als Student ein gesellschaftlicher Auftrag	78				
<input type="radio"/> 24. Es ist an der Universität zwar viel umstrukturiert und umorganisiert worden, einen Nutzen sehe ich nicht	79				
<input type="radio"/> 25. Über das wissenschaftlichproduktive Studium wird zu viel geredet, und es wird zu wenig praktiziert	80				
<input type="radio"/> 26. Ich fühle mich aktiv in die Verwirklichung und Weiterführung der 3. Hochschulreform einbezogen	81				
<input type="radio"/> 27. Die Hochschulreform ist eine vorübergehende Kampagne von mehr propagandistischem Charakter	82	20			
<input type="radio"/> 28. Der Wert der Hochschulreform für die Verbesserung des Studiums ist in meinem Fachgebiet unverkennbar	83				
29. Müssen Ihrer Meinung nach im Verlaufe der Hochschulreform folgende Ziele erreicht werden? Wählen Sie jeweils wieder eine der fünf Antwortmöglichkeiten aus dem Antwortmodell.					
<input type="radio"/> a) die Universitäten enger mit dem gesellschaftlichen Leben verbinden	84	22			
<input type="radio"/> b) das Forschungspotential der Universitäten konzentrieren und wissenschaftliche Spitzenleistungen erreichen	85				
<input type="radio"/> c) eine neue Qualität von Ausbildung und Erziehung erreichen	86				
<input type="radio"/> d) das Hochschulwesen in das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in der DDR integrieren	87				
<input type="radio"/> e) die Schöpferkraft der Studenten entwickeln	88				
<input type="radio"/> f) die Studenten besser auf den Einsatz in der Praxis vorbereiten	89	30			
<input type="radio"/> g) die klassenmäßige Erziehung der Studenten verbessern	90				
<input type="radio"/> h) die Wissenschaftsintegration und die interdisziplinäre Arbeitsweise fördern und Schranken enger Fachgebiete überwinden	91				
<input type="radio"/> i) die Studenten stärker in die Leitung des Prozesses der Ausbildung und Erziehung einbeziehen	92				
<input type="radio"/> j) die DDR stärken	93				
Die 3. Hochschulreform hat an der Karl-Marx-Universität zu einigen konkreten Veränderungen geführt. Geben Sie bitte an, wie Sie selbst diese Veränderungen einschätzen!					
<input type="radio"/> 30. Die Verbindung mit dem VE Erdölverarbeitungskombinat "Otto Grotewohl" Böhlen als Hauptpartner der Universität ist eine richtige Entscheidung	94	35			
<input type="radio"/> 31. Der Neubau des zentralen Universitätskomplexes am Karl-Marx-Platz ist zweckmäßig	95				
<input type="radio"/> 32. Der gesellschaftliche Rat hat für die Entwicklung der Karl-Marx-Universität große Bedeutung	96				
<input type="radio"/> 33. Die Sektionsgründung hat für mein Studium sichtbaren Nutzen gebracht	97				
<input type="radio"/> 34. Ich billige die Festlegung der profilbestimmenden Linien der Karl-Marx-Universität: Marxismus-Leninismus, Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft, Mathematik, Chemie/Physik, Lehrerbildung, Tierproduktion und Veterinärmedizin, Medizinische Wissenschaften	98				
<input type="radio"/> 35. Die Sektionsbildung fördert die interdisziplinäre Arbeit	99	40			
<input type="radio"/> 36. Forschung und Ausbildung und sozialistische Großproduktion werden sich immer enger verflechten	100				
<input type="radio"/> 37. Die Universität wird sich zu einem Kombinat der Wissenschaft entwickeln, das mit einem großen sozialistischen Industriekombinat vergleichbar ist	101				
<input type="radio"/> 38. Die Neugestaltung des Studiums (4 Jahre) im Verlauf der Hochschulreform findet meine Zustimmung	102				

<p>Die nächste Frage leitet zum Bereich ideologischer Themen über.</p>				
<p>39. Die ideologische Haltung verschiedener Personen kann einem mehr oder weniger sympathisch sein. Wie ist das bei Ihnen für die folgenden Personen?</p> <p>Verwenden Sie die Antwortmöglichkeiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. sehr sympathisch</li> <li>2. sympathisch</li> <li>3. weder - noch</li> <li>4. unsympathisch</li> <li>5. sehr unsympathisch</li> <li>6. Person ist mir zu wenig bekannt</li> <li>7. Person ist mir unbekannt</li> </ol>				
Beate Klarsfeld	103		● bildungsfreundlich	116
Herbert Marcuse	104	45	● sozial	117
Albert Schweitzer	105		● wissenschaftlich leistungsfähig	118
Ernst Fischer	106		● menschlich	119
Martin Luther King	107		● in bezug auf die Gesellschaftsordnung überholt	120
Eduard Stevus	108		● national-überheblich	121
Che Guevarra	109	50	41. Was ist Ihrer Meinung nach in der DDR besonders schätzenswert?	
Bertrand Russel	110		● Förderung des Sports	122
Rudi Dutschke	111		● Leistungsfähigkeit in der Wissenschaft	123
Jean-Paul Sartre	112		● Bildungswesen	124
<p>Nun verwenden Sie bitte wieder das standardisierte Antwortmodell.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. vollkommen meine Meinung</li> <li>2. im allgemeinen meine Meinung</li> <li>3. kaum meine Meinung</li> <li>4. absolut nicht meine Meinung und</li> <li>5. dazu habe ich noch keine Meinung</li> </ol>			● Förderung der Kultur	125
<p>40. Durch welche Eigenschaften ist der westdeutsche Staat charakterisiert? Wie ist Ihre Meinung? Ist er:</p>			● wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	126
● demokratisch	113		● Recht der Bürger auf Mitregieren	127
● militaristisch/revanchistisch	114	55	● Friedenspolitik	118
● ökonomisch und technisch stark	115		● systematische und planvolle gesellschaftliche Entwicklung	129
			● materielles Lebensniveau	130
			● Förderung der jungen Generation	131
			● Gleichberechtigung der Frau	132
			● Pflege der humanistischen Traditionen des deutschen Volkes	133
			● Bruch mit der imperialistischen Vergangenheit	134
			● Freundschaft zur Sowjetunion	135
			● Kampf gegen Revanchismus und Imperialismus	136

Und wie ist Ihre Meinung zu folgenden Aussagen?

42. Die DDR ist die größte Errungenschaft in der Geschichte Deutschlands

43. Der Aufbau des Sozialismus in der DDR ist nur unter Führung der SED zu verwirklichen

44. Der 20. Jahrestag der DDR ist auch für mich ein Ereignis, auf das ich mich schon jetzt freue

45. Es ist richtig, daß in Presse, Funk, Fernsehen, in Reden usw. die Leistungen der DDR ständig hervorgehoben werden

46. Die DDR verkörpert die Zukunft ganz Deutschlands

47. Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der SED, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens entspricht den Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft

48. Die SED besitzt mein Vertrauen, weil sie

a) stets die gemeinsamen Grundlagen der Arbeiterklasse und aller Bürger der DDR bestmöglich wahrnimmt

b) immer eine Politik des Friedens betreibt

c) schöpferisch-prognostische Arbeit in den entscheidenden Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung leistet

d) die sozialistische Demokratie entwickelt

49. Angenommen, die internationale Situation erfordert die Durchführung eines militärischen Kampfauftrages zum Schutze unserer Republik, der Ihren sofortigen Einsatz unter Lebensgefahr und ohne größere Informationen notwendig macht.

Wie bewerten Sie folgende Meinung:

Ich würde mit festem Vertrauen zu Partei und Regierung diese Aufgabe erfüllen

137

138 10

139

140

141

142

143 15

144

145

146

147

Verwenden Sie auch für die folgenden Meinungen das Standardantwortmodell!

50. Die militärische Hilfeleistung der verbündeten sozialistischen Länder zum Schutz der sozialistischen Errungenschaften in der CSSR war völlig richtig

51. Kapitalismus und Sozialismus werden sich durch die technische Revolution so weit annähern, daß allmählich die Unterschiede zwischen ihnen verschwinden

52. Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen

53. Mit der weiteren wissenschaftlich-technischen Entwicklung erhält die Intelligenz die führende Rolle in der Gesellschaft

54. Da der Imperialismus nie Hilfe anbieten wird, ohne anti-sozialistische Ziele zu verfolgen, müssen die sozialistischen Länder alle entscheidenden Schritte ihrer Entwicklung aus eigener Kraft gehen

55. In der Sowjetunion wurde das Grundmodell für die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft geschaffen

56. Die enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen meines Fachgebietes in der Sowjetunion ist eine Grundbedingung für wissenschaftliche Höchstleistungen

57. Wer die Sowjetunion angreift, ist mein Feind

58. Auch in Westdeutschland wird der Sozialismus siegen

59. Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein

148 20

149

150

151

152

153

154

155 30

156

157

60. Bleiben wir noch kurz bei dieser Frage.

Was schätzen Sie:  
Welcher Anteil der Ihnen Gleichaltrigen wird sich bei Antwort 1 einordnen?

- 1. 0 - 20 Prozent
- 2. 20 - 30 "
- 3. 30 - 40 "
- 4. 40 - 50 "
- 5. 50 - 60 "
- 6. 60 - 70 "
- 7. 70 - 80 "
- 8. 80 - 90 "
- 9. 90 - 100 "

158

61. Wie würden Sie sich selbst einschätzen?

Sind Sie

- 1. überzeugter Atheist
- 2. überzeugt von einer Religion und deren Gott
- 3. Anhänger anderer Auffassungen
- 4. bei dieser Frage noch unentschieden

159

62. Nehmen Sie folgendes an:  
Als ersten in der Welt ist es sowjetischen Weltraumfahrern gelungen, auf dem Mars ein Laboratorium einzurichten. Ein Bekannter von Ihnen äußert dazu:

"Ich freue mich, daß gerade der Sowjetunion dieser Erfolg geglückt ist."

Wie stehen Sie zu dieser Meinung?

Verwenden Sie bitte das  Antwortmodell!

160

35

Auch für die folgenden Meinungen verwenden Sie das Antwortmodell!

63. Das sowjetische wissenschaftliche Programm der Weltraumforschung ist in seiner Zielstellung zutiefst humanistisch

161

64. Funk und Fernsehen der DDR informieren genau über alle wichtigen Ereignisse auf dem Gebiet

des Sports

162

der Politik

163

der Kultur

164

der Wissenschaft

165

40

Und nun etwas anderes:

65. Was empfinden Sie bei den folgenden Ausdrücken?

Bewerten Sie nach der 7-stufigen Skala!

1 ist die positivste Wertung (uneingeschränkte Zuneigung)

7 die negativste (uneingeschränkte Abneigung)

4 weder Zuneigung noch Ablehnung

Zuneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung  
weder -  
noch

Sport

166

Sowjetunion

167

Jazz

168

3. Hochschulreform

169

SED

170

45

Imperialismus

171

Karl-Marx-Universität

172

FDJ-Student

173

DDR

174

Studium des Marxismus-Leninismus

175

50

Wissenschaftlich-produktives Studium

176

Junge Gemeinde

177

Sozialismus

178

<p>Wir kommen nochmals zurück auf Themen, die Ihr Studium betreffen.</p>			
<p>Geben Sie bitte wieder nach dem standardisierten Antwortmodell an, wie die folgenden Ansichten mit Ihrer eigenen Meinung übereinstimmen!</p>		<p>75. Die Hinweise von Studenten zum Ablauf des Studienprozesses werden vom Lehrkörper bzw. von den Leitungen gründlich ausgewertet und nach Möglichkeit praktisch umgesetzt</p>	188
<p>Als "Gedächtnisstütze" nochmals das Modell:</p>			
<p>1. vollkommen meine Meinung 2. im allgemeinen meine Meinung 3. kaum meine Meinung 4. absolut nicht meine Meinung 5. dazu habe ich noch keine Meinung</p>		<p>76. Meine wissenschaftlich-produktiven Fähigkeiten werden in den Lehrveranstaltungen gut gefördert und entwickelt</p>	189
<p>66. Wissenschaftliche Studentenzirkel sind eine hocheffektive Studienform</p>	179	<p>77. Meine wissenschaftlich-produktiven Fähigkeiten kann ich bei Forschungsarbeiten an der Sektion sinnvoll einsetzen</p>	190
<p>67. Der Kampf um die Nutzung wissenschaftlicher Ergebnisse in der Praxis gehört zu den Aufgaben eines Studenten</p>	180 55	<p>78. Studentinnen sind in meinem Fachgebiet zu gleichen Studienleistungen fähig wie Studenten</p>	191
<p>68. In meinem Fachgebiet sollten viel mehr als bisher moderne Lehrformen einbezogen werden</p>	181		
<p>69. Der Student trägt selbst eine große Verantwortung für seine politisch-ideologische und fachliche Bildung und Erziehung</p>	182	<p>79. Weibliche Absolventen sind in meinem späteren Beruf für Leitungsfunktionen genauso wie männliche Absolventen befähigt</p>	192 70
<p>70. Gemeinschaftsbeziehungen zwischen Studenten, jungen Arbeitern und der jungen Intelligenz in der Praxis gehören heute notwendigerweise zum Studium</p>	183	<p>80. Das Studium des Marxismus-Leninismus ist</p>	
<p>71. Die Arbeitsgemeinschaft von Wissenschaftlern und Studenten in der Forschung ist für den Studenten das beste Studium</p>	184	<p>a) für die Erfüllung meiner späteren Aufgaben notwendig</p>	193
<p>72. Viele Lehrveranstaltungen müssen zu Arbeitsberatungen für die Lösung praxisdienlicher Forschungsaufgaben werden</p>	185	<p>b) für meine persönliche geistig-intellektuelle Entwicklung notwendig</p>	194
<p>73. In den meisten Lehrveranstaltungen wird im Rahmen des Möglichen der Zusammenhang von theoretischem Wissen und meiner künftigen praktischen Tätigkeit sichtbar</p>	186	<p>c) für meine persönliche charakterliche Entwicklung notwendig</p>	195
<p>74. In den meisten Lehrveranstaltungen wird die Einheit von Fachproblemen und den Grundfragen der Politik der Partei und Regierung sichtbar</p>	187 65		

<p>Wie stehen Sie aus der Sicht Ihres jetzigen Studiums zu folgenden Aussagen:</p>			<p>88. An der Sektion werden in erster Linie gute Studienleistungen von den Studenten verlangt</p>	<p>203</p>
<p>81. Die Ausbildung an der Oberschule sollte bereits wissenschaftlich-produktiv sein</p>	<p>196</p>		<p>89. Der Student wird als Partner in der Forschung ernstgenommen</p>	<p>204 10</p>
<p>82. Die Oberschulen sollten bestimmte fachliche Spezialisierungen der Schüler stärker fördern</p>	<p>197</p>	<p>75</p>	<p>90. An der Sektion wird die Einheit von Forschung, Lehre und Erziehung verwirklicht</p>	<p>205</p>
<p>83. An der Oberschule sollte das selbständige Denken intensiver gefördert werden</p>	<p>198</p>		<p>Und jetzt einiges zu Ihrer Seminargruppe.</p> <p>91. In meiner Seminargruppe fühle ich mich im großen und ganzen wohl</p>	<p>206</p>
<p>Bitte denken Sie jetzt an das Studium an Ihrer Sektion! Welche Meinung haben Sie zu folgenden Aussagen?</p>			<p>92. Welche Merkmale charakterisieren Ihre Seminargruppe im allgemeinen?</p>	
<p>84. Im Lehrbetrieb herrscht Ordnung</p>	<p>199</p>		<p>a) sie ist um einen festen Klassenstandpunkt bemüht</p>	<p>207</p>
<p>85. Das wissenschaftlich-produktive Studium wird an der Sektion ernsthaft gefördert</p>	<p>200</p>		<p>b) sie strebt nach höchsten Studienleistungen</p>	<p>208</p>
<p>86. Zwischen dem Lehrkörper und den Studenten herrscht eine vertrauensvolle Atmosphäre</p>	<p>201</p>		<p>c) sie fördert das geistig-kulturelle Leben</p>	<p>209 15</p>
<p>87. An der Sektion vergeudet man zuviel Zeit mit Nutzlosem</p>	<p>202</p>	<p>80</p>	<p>d) zwischen den Gruppenmitgliedern besteht eine vertrauensvolle Atmosphäre</p> <p>e) in politisch-weltanschaulichen Fragen besteht gegenseitige Toleranz</p>	<p>210 211</p>
<p></p>			<p>93. Haben Sie einen Seminargruppenbetreuer?</p> <p>1. ja 2. nein</p>	<p>212</p>
<p></p>			<p>Wenn ja, beurteilen Sie nach dem Antwortmodell:</p> <p>94. Mein Seminargruppenbetreuer</p>	
<p></p>			<p>a) genießt in politisch-weltanschaulichen Fragen mein volles Vertrauen</p>	<p>213</p>
<p></p>			<p>b) fordert hohe, aber erreichbare Leistungen</p>	<p>214 20</p>
<p></p>			<p>c) geht auf unsere Meinungen ein und nimmt sie ernst</p>	<p>215</p>
<p></p>			<p>d) hat an der Kollektiventwicklung meiner Seminargruppe großen Anteil</p>	<p>216</p>

95. Kämpft Ihre Seminargruppe um den Titel "Sozialistisches Studentenkollektiv"?

1. ja  
2. nein  
3. wurde bereits ausgezeichnet

96. Treiben Sie (außerhalb des Pflichtsportes) regelmäßig Sport?

1. ja  
2. nein

97. Wenn ja:

1. organisiert  
2. nichtorganisiert - saisonbedingt  
3. nichtorganisiert - das ganze Jahr über

Es folgen einige Meinungen über die FDJ.

Wiederum brauchen Sie aus dem bekannten Antwortmodell jeweils nur eine Möglichkeit auszuwählen.

98. Das wissenschaftliche Leben an der Universität ist ohne FDJ überhaupt nicht denkbar

99. Die FDJ fördert das kulturelle Leben der Studenten

100. Durch die FDJ werden die demokratischen Grundrechte der Studenten auf politische Mitbestimmung an der Universität verwirklicht

101. Die FDJ regt zu höheren Studienleistungen an

102. Die FDJ ist die Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse

103. Es ist völlig richtig, daß es bei uns eine einheitliche Jugendorganisation gibt, in der Arbeiterjugend, Landjugend, Studenten, Schüljugend usw. vereint sind

104. Beurteilen Sie bitte die letzten beiden Mitgliederversammlungen der FDJ-Gruppe, an denen Sie teilgenommen haben:

a) Wir sprachen über Probleme, die mich interessieren

b) Die Versammlungen haben mir politisch-weltanschaulich viel gegeben

c) Ich habe wertvolle Anregungen für mein Studium erhalten

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

105. Sind Sie Leiter / Sekretär eines Zirkels Junger Sozialisten?

1. ja  
2. nein

106. Falls ja:  
Wie bewerten Sie diese Tätigkeit?  
Meine Tätigkeit als Zirkelleiter

a) fördert meine politische Qualifizierung

b) fördert meine fachliche Qualifizierung

c) macht mir viel Freude

d) hält mich vom Studium ab

107. Welche inhaltlichen Veränderungen der FDJ-Arbeit an der Universität würden Sie begrüßen?

108. Arbeiten Sie zur Zeit an einem FDJ-Jugendobjekt?

1. ja  
2. nein

109. Wenn ja: An welchem?

110. Kennen Sie die Forschungsschwerpunkte Ihrer Sektion?

1. ja  
2. teils - teils  
3. nein

Und nun wieder ein anderes Themengebiet

111. Wie oft besuchen Sie die folgenden Kulturstätten?

1. einmal im Jahr  
2. ein- oder zweimal im Semester  
3. ein- oder zweimal monatlich  
4. einmal wöchentlich  
5. mehrmals wöchentlich  
6. überhaupt nicht

Kino

Konzerte

Oper

Schauspieltheater

229

230

231

232

233

234

236

237

238

239

240

30

35

40

45



112. Wie haben Ihnen die folgenden Bücher gefallen? Bitte bewerten Sie nach der siebenstufigen Skala! sehr gut gefallen 1 2 3 4 5 6 7 überhaupt nicht gefallen weder- noch Falls Sie das jeweilige Buch nicht gelesen haben, tragen Sie bitte eine 8 ein.			114. Welche der folgenden Tageszeitungen lesen Sie? 1. täglich bzw. nahezu täglich 2. einmal oder mehrere Male wöchentlich 3. einmal oder mehrere Male monatlich 4. so gut wie nie		
Anna Seghers: Die Entscheidung	241	50	Leipziger Volkszeitung	253	65
Anna Seghers: Das Vertrauen	242		Junge Welt	254	
Siegfried Pitschmann: Fünf Versuche über Uwe	243		Neues Deutschland	255	
Dieter Noll: Die Abenteuer des Werner Holt	244		Zeitungen der Blockparteien	256	
			Azet	257	
Hans Weber: Sprung ins Riesenrad	245		115. Welche der folgenden Zeitschriften/Illustrierten lesen Sie? 1. regelmäßig 2. häufig 3. manchmal 4. nie		
Werner Heiduczek: Abschied von den Engeln	246	55	Forum	258	70
Günter und Johanna Braun: Ein objektiver Engel	247		Sonntag	259	
Herrmann Kant: Die Aula	248		Einheit	260	
			Horizont	261	
Siegbert Frische: Morgendämmerung	249		Universitätszeitung	262	
Max Walter Schulz: Wir sind nicht Staub im Wind	250		NBI	263	75
Karl-Heinz Jacobs: Beschreibung eines Sommers	251		Für Dich	264	
			Eulenspiegel	265	
113. Aus welchem der folgenden Bereiche würden Sie - falls Sie sehr viel Zeit hätten - am ehesten besonders viel lesen wollen? (Nur eine Angabe bitte!) 1. französische Weltliteratur (Vergangenheit) 2. russische Weltliteratur 3. sozialistische Gegenwartsliteratur der DDR 4. deutsche Weltliteratur (Vergangenheit) 5. sowjetische Literatur 6. französische, englische, amerikanische Weltliteratur (Gegenwart) 7. westdeutsche Literatur	252		Weltbühne	266	
			russischsprachige Presseorgane	267	
			Sportpresse	268	80

116. Hören Sie einen oder mehrere Rundfunksender besonders gern?

- 1. ja
- 2. nein

269

Wenn ja:

117. Welches sind Ihre beliebtesten Rundfunksender (auch solche, die außerhalb der DDR liegen)? Nennen Sie diese bitte in der Reihenfolge der Beliebtheit (höchstens fünf Sender):

- 1. \_\_\_\_\_
- 2. \_\_\_\_\_
- 3. \_\_\_\_\_
- 4. \_\_\_\_\_
- 5. \_\_\_\_\_

270  
271  
272  
273  
274

10

118. Sahen Sie in diesem Studienjahr Sendungen des westdeutschen Fernsehens?

- 1. täglich bzw. nahezu täglich
- 2. einmal oder mehrere Male wöchentlich
- 3. einmal oder mehrere Male monatlich
- 4. so gut wie nie
- 5. nie

275

15

119. Man kann sich aus verschiedenen Quellen über das politische Geschehen informieren. Bevorzugen Sie bestimmte Massenmedien, wenn Sie sich politisch informieren wollen?

- 1. ja
- 2. nein

276

Wenn ja: Welche der nachstehenden?

- 1. Tageszeitungen
- 2. Rundfunk
- 3. Fernsehen
- 4. Illustrierte/Zeitschriften

277

120. Presse, Funk und Fernsehen der DDR informieren über einen sowjetischen Raumfahrerfolg im allgemeinen

- 1. zu wenig
- 2. in richtigem Maße
- 3. zu viel
- 4. das kann ich nicht beurteilen

278

Presse, Funk und Fernsehen der DDR informieren über einen USA-Raumfahrerfolg im allgemeinen

- 1. zu wenig
- 2. in richtigem Maße
- 3. zu viel
- 4. das kann ich nicht beurteilen

279

5

Vor dem letzten Themenbereich noch einige Zwischenfragen.

121. Es kommt vor, daß sich junge Leute (in vielen Fällen immer dieselben) nach den Lehrveranstaltungen treffen, um ihre Freizeit miteinander zu verbringen. Arbeitsgemeinschaften, Kulturgruppen u. ä. organisierte Gruppen sind dabei ausgeschlossen.

Wie ist das bei Ihnen? Gehören Sie auch zu einem solchen Freundeskreis?

- 1. ja
- 2. nein

280

20

Wenn ja:

122. Wie groß ist der Freundeskreis?

Jungen:

- 1. ein Junge
- 2. zwei Jungen
- 3. drei Jungen
- 4. vier Jungen
- 5. fünf Jungen
- 6. sechs Jungen
- 7. über sechs Jungen

281

Mädchen:

- 1. ein Mädchen
- 2. zwei Mädchen
- 3. drei Mädchen
- 4. vier Mädchen
- 5. fünf Mädchen
- 6. sechs Mädchen
- 7. über sechs Mädchen

282

123. Nur für (ledige) männliche Studenten:

Haben Sie eine "feste" Freundin bzw. Verlobte?

- 1. ja
- 2. nein

283

124. Nur für (ledige) weibliche Studenten:

Haben Sie einen "festen" Freund bzw. Verlobten?

- 1. ja
- 2. nein

284

Im letzten Teil des Fragebogens geht es um Fragen, die Ihre Lebensbedingungen betreffen.

125. Besitzen Sie

1. ja
2. nein

eine Schreibmaschine

285

einen Fotoapparat

286

ein Kofferradio

287

30

ein Motorrad oder einen -roller

288

ein Moped

289

ein Fahrrad

290

ein Zelt

291

einen PKW

292

35

ein Tonbandgerät

293

einen Plattenspieler

294

ein Musikinstrument

295

126. Haben Sie die Möglichkeit zum Fernsehen?

1. ja, immer
2. ja, nur am Wochenende
3. nein

296

127. Ist in Ihrem Zimmer ein Radio (Standgerät)?

1. ja
2. nein

297

40

128. Wieviel Geld geben Sie durchschnittlich pro Monat für sich aus (für Miete, Bücher, Ernährung, Kleidung etc.)?

1. bis 100,- Mark
2. bis 200,- Mark
3. bis 300,- Mark
4. bis 400,- Mark
5. bis 500,- Mark
6. über 600,- Mark

298

129. Wieviel Miete zahlen Sie pro Monat?

1. keine
2. bis 10,- Mark
3. bis 20,- Mark
4. bis 30,- Mark
5. bis 40,- Mark
6. bis 50,- Mark
7. über 50,- Mark

299

130. Besitzen Sie ein Spargbuch oder Sparkonto?

1. ja
2. nein

300

131. Wenn ja: Wie hoch sind zur Zeit Ihre Ersparnisse?

1. bis 10,- Mark
2. bis 100,- Mark
3. bis 500,- Mark
4. bis 1000,- Mark
5. über 1000,- Mark

301

132. Nehmen Sie neben Ihrem Studium Verdienstmöglichkeiten wahr?

1. ja
2. nein

302

45

133. Wenn ja: Welchen Teil Ihrer monatlichen Ausgaben bestreiten Sie aus eigenem Verdienst?

1. bis zu einem Viertel
2. bis zur Hälfte
3. bis zu drei Viertel
4. über drei Viertel

303

134. Wo wohnen Sie als Student?

1. in eigenem Wohnbereich als Hauptmieter
2. zur Untermiete
3. im Internat
4. bei den Eltern
5. bei anderen Verwandten
6. in einem Übergangsquartier
7. sonstiges

304

135. Und zwar:

1. im Stadtkreis Leipzig
2. im Landkreis Leipzig
3. außerhalb von 1. + 2.

305

136. Wohnen Sie als Student

1. allein in einem Zimmer
2. mit dem Ehepartner
3. mit Kommilitonen

306

Wieviel erhalten Sie monatlich Stipendium?

**137. Grundstipendium:**

- 90 - 170 Mark
- 190 Mark
- kein Grundstipendium

**138. Leistungsstipendium:**

- ja
- nein

**139. Nehmen Sie regelmäßig am Mensa-Essen teil?**

- ja
- nein

**140. Wenn ja: Sind Sie mit dem Mensa-Essen zufrieden?**

- ja
- teils - teils
- nein

**141. Haben Sie noch Vater und Mutter?**

- beide
- nur Mutter
- nur Vater
- keine Eltern mehr

**142. Zu welcher Tätigkeitsgruppe gehören Ihre Eltern gegenwärtig? (Sind beide Eltern berufstätig, ordnen Sie die Tätigkeit des Vaters einer der genannten Gruppen zu.)**

- Arbeiter und nicht selbständige Handwerker
- Bauern und in landwirtschaftlichen Berufen tätig
- Angestellte ohne leitende Stellung
- leitende Funktionen im Staats-, Partei- und Organisationsapparat, in Arme und DVP
- leitende Angestellte in Wirtschaft, Handel und Gesundheitswesen
- selbständige und freischaffende Berufe
- Wissenschaft und Technik, Forschung und Lehre
- pädagogische Berufe
- Berufe, die sich in Position 1 - 8 nicht einordnen lassen

**143. Soziale Herkunft:**

- Arbeiter
- Angestellter
- Mitglieder von Produktionsgenossenschaften
- Intelligenz
- selbständige Erwerbstätige
- Sonstige

307 50

308

309

310

311

312 55

313

**144. Studienziel:**

- Dipl.-Mathematiker  
Dipl.-Physiker/Geophysiker  
Dipl.-Chemiker/Kristallograph
- Dipl.-Lehrer für ML
- Dipl.-Germanist  
Dipl.-Kulturwissenschaftler  
Dipl.-Musikwissenschaftler  
Dipl.-Kunsthistoriker
- Sprachmittler (Dolmetscher)
- Dipl.-Agraringenieur (Tierprod.)
- Dipl.-Veterinärmediziner (Tierarzt)
- Approbation als Arzt (Stomatologe)
- Lehrer
- sonstiges

314

**145. Mitglied welcher Organisationen**

- ja
- nein

FDJ

GST

DSF

DTSB

anderer

315

316

317

318

319 65

**146. Mitglied welcher Partei**

- parteilos
- SED
- LDPD
- NDFD
- CDU
- DDP

320

**Für Nicht-SED-Mitglieder:**

**147. Wie beurteilen Sie die Möglichkeit einer künftigen Mitgliedschaft in der SED?**

- das wird bestimmt der Fall sein
- ja, das wäre denkbar
- das kann ich mir kaum vorstellen
- nein, das wird nicht der Fall sein

321

**148. Üben Sie in Parteien und Massenorganisationen eine gewählte Funktion aus?**

- ja
- nein

322

<p>149. Vorbildung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sonderreife</li> <li>2. ABF</li> <li>3. Abendoberschule</li> <li>4. BBS mit Abitur</li> <li>5. Spezialoberschule</li> <li>6. BOS</li> <li>7. Fachschule</li> <li>8. Hochschule</li> </ol>	323		<p>156. Welche Abschlusnote hatten Sie im Abitur:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1</li> <li>2</li> <li>3</li> <li>4</li> </ol>	330	
<p>150. Begann Ihr Studium unmittelbar nach der Oberschulzeit?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ja</li> <li>2. nein</li> </ol>	324	70	<p>157. Zensurendurchschnitt im letzten Studienjahr:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. 1,0 - 1,4</li> <li>2. 1,5 - 2,4</li> <li>3. 2,5 - 3,4</li> <li>4. 3,5 - 5,0</li> </ol>	331	
<p>Wenn nein:</p> <p>151. Nach der Oberschule war ich</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. berufstätig und in der NVA</li> <li>2. nur berufstätig</li> <li>3. nur in der NVA</li> <li>4. sonstiges</li> </ol>	325		<p>158. Hat Ihnen das Ausfüllen des Fragebogens Spaß bereitet?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ja</li> <li>2. teils - teils</li> <li>3. nein</li> </ol>	332	78
<p>152. Wo sind Sie überwiegend aufgewachsen? In einem (er)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ort unter 3000 Einwohnern</li> <li>2. Ortzwischen 3000 und 10000 EW</li> <li>3. Stadt zwischen 10000 und 50000 EW</li> <li>4. Stadt zwischen 50000 und 100000 EW</li> <li>5. Stadt <u>über</u> 100000 EW</li> </ol>	326		<p>159. Geschlecht:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. männlich</li> <li>2. weiblich</li> </ol>	4	7
<p>153. Alter</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. bis 21 Jahre</li> <li>2. 22 bis 25 Jahre</li> <li>3. älter als 25 Jahre</li> </ol>	327		<p>160. Sektion:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Mathematik</li> <li>2. Physik</li> <li>3. Chemie</li> <li>4. Phil./Wiss. Soz.</li> <li>5. Sprachwissenschaften</li> <li>6. Germanistik/Kultur</li> <li>7. Tierproduktion/Vet.-Med.</li> <li>8. Stomatologie</li> </ol>	3	3
<p>154. Familienstand:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ledig</li> <li>2. verheiratet mit Studenten(in) in Leipzig</li> <li>3. verheiratet mit Studenten(in) außerhalb Leipzigs</li> <li>4. mit berufstätigem Partner</li> <li>5. mit nicht berufstätigem Partner</li> <li>6. Sonstige</li> </ol>	328		<p>161. Studienjahr: 1. 3.</p>	2	2
<p>155. Zahl der eigenen Kinder:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. keine</li> <li>2. ein Kind</li> <li>3. zwei Kinder</li> <li>4. drei und mehr Kinder</li> </ol>	329	75	<p>Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit!</p>		